Egerkingen
Vielseitig. Zentral.

Wirtschaftsstandort Egerkingen zwischen Wachstum und Lebensqualität

Ansprache von Gemeindepräsident Bernhard Studer am Gewerbe-Apéro vom 5. November 2026

«Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zum Gewerbe-Apéro 2026 der Einwohnergemeinde Egerkingen und des Vereins Egerkingen Tourismus. Es freut mich sehr, dass Sie als Gewerbetreibende oder als Vertreter eines Industrie- oder Dienstleistungsunternehmens auf unserem Gemeindegebiet die Gelegenheit wahrnehmen, sich mit anderen Wirtschaftsteilnehmenden sowie den Gemeindebehörden auszutauschen und sich über wichtige Themen in Egerkingen informieren zu lassen.

Zunächst möchte ich als Gemeindepräsident auf einige aktuelle Einschätzungen und Herausforderungen der Einwohnergemeinde Egerkingen eingehen. Anschliessend wird die Firma Digitec Galaxus ihr grosses Logistikprojekt in Egerkingen und Neuendorf vorstellen und Fragen beantworten. Dieses Projekt heisst mittlerweile «NEO». «NEO» steht für die Anfangsbuchstaben von Neuendorf, Egerkingen und Operationscenter. Und schliesslich wird der Verein Egerkingen Tourismus über seine aktuellen Projekte informieren. Im Anschluss laden wir Sie zu einem Apéro ein, der vom Verein Egerkingen Tourismus offeriert und vom Hotel Egerkingen serviert wird. Besten Dank an alle, welche die heutige Zusammenkunft möglich gemacht haben.

Die Einwohnerzahl von Egerkingen ist in den letzten 15 Jahren um fast 40 % gewachsen, und auch das Siedlungsgebiet hat sich stark entwickelt. Diese Entwicklung wird weitergehen. Dadurch ist Egerkingen vielseitig geworden und kann heute eine attraktive Infrastruktur bieten. Wir kennen auf der einen Seite immer noch ein vitales Dorfleben mit vielen aktiven Vereinen. Auf der anderen Seite kann man im Ort aber auch anonym leben und vor allem von der sehr guten Verkehrsanbindung profitieren. Zurzeit wird ein grosszügiger neuer Anschluss an die Autobahn realisiert, und von der neuen ÖV-Drehscheibe beim Bahnhof gibt es regelmässige Bus- und Zugsverbindungen im Halbstundentakt in alle Richtungen.

Im Gegensatz zu den umliegenden Gemeinden gibt es in Egerkingen viele Einkaufsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Restaurants und Hotels. Es besteht ein vielseitiges Angebot an Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Wir kennen moderne Schulen, im Sommer ein kleines und feines Schwimmbad sowie ein attraktives Naherholungsgebiet.

Entlang der Industriestrasse haben sich verschiedene grosse Betriebe oder Niederlassungen grosser nationaler und internationaler Unternehmen angesiedelt. In Egerkingen gibt es mittlerweile rund 3'800 Arbeitsplätze.

Ein Schwerpunkt bildet die Logistikbranche, welche von unserer einmaligen Verkehrslage mit Autobahn und Eisenbahn im Zentrum der Schweiz angezogen wird. Es wird gesagt, dass Egerkingen und die umliegende Region ein Logistik-Hub beziehungsweise ein Logistik-Valley seien oder auch, dass das Gäu eine nationale Aufgabe übernehme und die Schweiz versorge. In diesem Zusammenhang sind auch die beiden momentan laufenden grossen kantonalen Nutzungsplanungen auf unserem Gemeindegebiet zu sehen, nämlich das Einzonen von rund 60'000 m² sowie zusätzlich rund 50'000 m² in Neuendorf für das Logistikprojekt von Digitec Galaxus sowie das Einzonen von weiteren rund 40'000 m² für ein regionales Paketzentrum der Post. Der Kanton gibt hier den Takt vor, und die Gemeinden sind eingeladen, ihre Bedürfnisse und Anliegen einzubringen.

Einwohnergemeinde Egerkingen

Bahnhofstrasse 22 | Postfach 88 | 4622 Egerkingen
www.egerkingen.ch | info@egerkingen.ch

Bernhard Studer
Gemeindepräsident
Telefon 062 387 71 00
bernhard.studer@egerkingen.ch

Auch die bereits ansässigen Logistikunternehmen planen grössere Erweiterungen. Beispielsweise arbeitet die Firma Dreier an einem Leuchtturmprojekt, einem Elektroladepark für Lastwagen, und die Firma 7Days an einer Arealentwicklung mit einer wesentlichen Vergrösserung der Lagerkapazitäten.
Die grossen Projekte bedeuten für Egerkingen weitere Veränderungen und auch grosse Herausforderungen. Freie Räume werden knapper, das Dorfbild wird sich weiter verändern. Die Landwirtschaft steht unter grossem Druck. Verkehr und Lärm werden ebenso wenig abnehmen wie die Licht- und Luftemissionen.

In der Bevölkerung nehme ich auf der einen Seite eine gewisse Wachstumsmüdigkeit wahr. Man wünscht sich die guten alten Zeiten zurück, die vielleicht gar nicht so gut gewesen sind. Auf der anderen Seite schätzt man die vielseitige Infrastruktur, die nahen Arbeitsplätze, die gute Verkehrsanbindung, die gestiegenen Immobilienwerte sowie die wirtschaftlichen Chancen, welche eine solche Weiterentwicklung für die ansässigen Betriebe mit sich bringt. Wir können das Rad nicht mehr zurückdrehen, und wir können die grossen kantonalen Vorhaben letztlich auch nicht verhindern.

Unser Ziel muss aber in jedem Fall sein, dass unsere Identität als Egerkingerinnen und Egerkinger und unsere Lebensqualität erhalten bleiben. Diesbezüglich ist der Verkehr ein ganz wichtiges Thema. Mit den erwähnten kantonalen Nutzungsplanungen stehen wir erneut vor grossen Entwicklungsschritten. Gegenüber den neuen Logistikbetrieben müssen wir auf Elektromobilität sowie auf eine stärkere Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn bestehen.

Der Geschäftsverkehr wird heute vor allem über Kantonsstrassen abgewickelt. Gegenüber dem Kanton müssen wir darauf bestehen, dass die Verkehrsinfrastruktur mit der Entwicklung Schritt hält. Und zwar so, dass die Lärm-, Luft- und Lichtemissionen nicht wesentlich zunehmen beziehungsweise die Bevölkerung vor diesen geschützt wird. Staus müssen unter allen Umständen vermieden werden. Unbedingt nötig sind eine Vergrösserung der Kapazität des Hausimollkreisels beim Gäupark sowie die entsprechenden Lärmschutzmassnahmen. Es muss auch für die neuen Logistikunternehmen ein Anliegen sein, dass die Logistik in unserem Gebiet funktioniert, und dazu gehört ganz wesentlich die Verkehrsabwicklung. Ich erwarte von diesen neuen Unternehmen, dass sie unsere Anliegen gegenüber dem Kanton im Rahmen der Nutzungsplanungen ebenfalls unterstützen werden.

Unter einem Logistik-Valley oder einem Logistik-Hub verstehe ich nicht nur eine Ansammlung von Lagerhallen. National bedeutende Logistikzentren sollten meines Erachtens auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Logistiktechnologie leisten. Automatisierung mit Robotern ist beispielsweise ein Themenbereich, in dem Digitec Galaxus offenbar auch mit der ETH zusammenarbeitet. Wenn das Gäu eine nationale Logistikdrehscheibe ist, sollte sich dies langfristig nicht nur in Lager- und Umschlagsflächen, sondern auch in Know-how, Innovation und qualifizierten Arbeitsplätzen widerspiegeln. Gemeinsam mit Digitec Galaxus und den weiteren Logistikunternehmen werden wir deshalb das Gespräch darüber suchen, wie sich in Egerkingen und der Region mittelfristig zusätzliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie qualifizierte Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich der Logistik ansiedeln und weiterentwickeln lassen.

Auch die Einwohnergemeinde Egerkingen ist von diesen bevorstehenden grossen Entwicklungsschritten direkt betroffen. Trotz der Entwicklung weist Egerkingen seit längerem ein strukturelles Defizit von jährlich rund CHF 700'000.– bis CHF 800'000.– auf. Bisher hat dies immer wieder mit Aufwertungen auf den Liegenschaften kompensiert werden können. Dies sind jedoch bloss Papiergewinne, und unsere Verschuldung nimmt trotzdem stetig zu. Obwohl Egerkingen ein bedeutender Wirtschafts- und Unternehmensstandort ist, stammen nur 25% unserer Steuereinnahmen von juristischen Personen, während 75% von den natürlichen Personen getragen werden. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass viele Unternehmen in Egerkingen über eine Zweigniederlassung vertreten sind, während sich ihre potenten Hauptsitze an anderen Standorten befinden. Hinzu kommt, dass gerade die Logistikbranche oder auch die Detailhandelsbranche oftmals kaum hohe Löhne bezahlen können. Dies führt unter anderem dazu, dass das Steueraufkommen der Einwohnergemeinde Egerkingen vergleichsweise tief ausfällt.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Gemeinderat sämtliche Kosten kritisch hinterfragt und spart, wo immer es vertretbar ist. Auch bei den geplanten Investitionen werden nur noch die unumgänglichen genehmigt. Leider wird das Erreichte aber durch die überproportional steigenden Sozial- und Pflegekosten immer wieder eingeholt. Diese gebundenen Ausgaben liegen ausserhalb unseres Einflussbereichs, und auch künftig werden wir diesbezüglich weiter überproportional wachsende Kosten bewältigen müssen. Nebst der Weiterführung der permanenten Kostenkontrolle und der sehr zurückhaltenden Investitionstätigkeit bleibt uns nichts anderes übrig, als auch höhere Einnahmen anzustreben.

So hat der Gemeinderat entschieden, der Gemeindeversammlung vorzuschlagen, wirklich kostendeckende Gebühren einzuführen und auch die Konzessionsgebühren für die Elektroleitungen von heute 0,3 Rp. auf ein übliches Niveau von 1 Rp. pro kWh zu erhöhen. Oensingen zum Beispiel kennt sogar Konzessionsgebühren von 1,5 Rp. pro kWh.

Steuererhöhungen sollten wirklich das letzte Mittel sein, um die Finanzen der Gemeinde ins Lot zu bringen. Die Bevölkerung von Egerkingen ist Belastungen wie Verkehr, Lärm, Luftverschmutzung und einer zunehmenden Überbauung ausgesetzt. Auch die Gegebenheiten in der Schule haben sich verändert, und zwar nicht unbedingt zum Besseren. Wie gesagt: Das Gäu übernimmt mit seiner Logistikfunktion eine nationale Aufgabe bei der Versorgung der Schweiz. Als Konsequenz sollte unsere Bevölkerung, ähnlich wie jene im Niederamt im Zusammenhang mit dem Kernkraftwerk Gösgen, zumindest von einer moderaten Steuerbelastung profitieren.

Aus diesen Gründen müssen wir bei grösseren Erweiterungsprojekten inskünftig konsequent auf die Garantie einer jährlichen Abgeltung unserer gemeinwirtschaftlichen Leistungen in Form von Infrastrukturabgaben bestehen. Dies zusätzlich zu den einmaligen Erträgen aus Planungsausgleichszahlungen, die im Rahmen von Einzonungen solcher Projekte anfallen. Es ist zu erwarten, dass neue Projekte von juristischen Personen zunächst grosse Investitionen, hohe Abschreibungen und erst in einem späteren Zeitpunkt grössere Gewinne und somit höhere Gemeindesteuern bedeuten. Gerade mit Digitec Galaxus und der Post werden wir diese Verhandlungen aufnehmen und auf eine angemessene Beteiligung an den Infrastrukturkosten der Gemeinde bestehen. Und falls es bei anderen Projekten Anknüpfungspunkte gibt, wie beispielsweise beim Projekt der Firma Dreier, auch dort. Selbstverständlich können bezahlte Gemeindesteuern an diese Abgeltungen angerechnet werden.

Wir werden diese Projekte und Planungen wohlwollend begleiten und unsere Forderungen bezüglich Verkehr, Abgeltung sowie Weiterentwicklung der Logistiktechnologie einbringen. Nach Vorliegen der Verhandlungsresultate werden wir jeweils sorgfältig abwägen, wie stark uns diese Projekte belasten bzw. welchen Nutzen sie für unsere Gemeinde bringen. Sollten wir zum Schluss kommen, dass die Nachteile überwiegen, werden wir auch nicht davor zurückschrecken, uns diesen Projekten und Planungen aktiv zu widersetzen.

So, jetzt habe ich genug geredet. Gerne möchte ich Ihnen nun die heutigen Hauptreferenten vorstellen:

Martin Ballus, Leiter Projektmanagement bei Digitec Galaxus und verantwortlich für die Infrastrukturprojekte im Logistikumfeld dieses bedeutenden Unternehmens der Migros-Gruppe. Des Weiteren Caesar Zumthor, Architekt und unter anderem für Projekte der Migros Verteilbetrieb AG zuständig sowie federführend beim aktuell vorliegenden Richtprojekt von Digitec Galaxus.

Die beiden Herren werden heute unterstützt von Marcel Brand, Senior Project Manager bei Digitec Galaxus und verantwortlich für die Nutzungsplanung in Egerkingen und Neuendorf, sowie von Tino Bieler, Senior Project Manager und zuständig für die Konzeption der Logistikanlagen im Inneren des Gebäudes. Ebenfalls anwesend ist Serafin Winkler, Mitarbeiter des Architekturbüros von Caesar Zumthor, der künftig ebenfalls in die Weiterbearbeitung des Projekts «NEO» eingebunden sein wird.

Meine Herren, nun bitte ich Sie, uns Ihr Projekt «NEO» vorzustellen.»